



# Freie und Hansestadt Hamburg

## Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation

Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation, Postfach 11 21 09, 20421 Hamburg

An  
Jagdausübungsberechtigte, Jagdpächterinnen  
und Jagdpächter in der Freien und Hansestadt  
Hamburg

nachrichtlich: Landesjagdverband

Amt Wirtschaftsförderung, Außenwirtschaft,  
Agrarwirtschaft  
Abteilung Agrarwirtschaft, Pflanzenschutzbehörde  
Sachgebiet Wald, Jagd, Fischerei und Pferdezucht  
Alter Steinweg 4  
20459 Hamburg  
Telefon 040 - 428 41 - 1830 Zentrale - 428 28-0  
Telefax 040 - 427 31 - 3723  
Ansprechpartner Michel Quermann  
Zimmer 3021  
E-Mail Michel.Quermann@bwvi.hamburg.de

12. März 2018

### **Bejagung von Nutria (*Myocastor coypus*) in der Freien und Hansestadt**

#### Auslegungshilfe

Gemäß § 22 Absatz 1 Ziffer 3 des Hamburgischen Jagdgesetzes (HmbJagdG)<sup>1</sup> sind die zur Ausübung des Jagdschutzes berechtigten Personen (§ 25 Absatz 1 Satz 1 Bundesjagdgesetz<sup>2</sup>) befugt, „Tiere zu erlegen, die nicht dem besonderen Schutz des § 20 e Absatz 1 des Bundesnaturschutzgesetzes in der Fassung vom 12. März 1987 (Bundesgesetzblatt I Seite 890) unterliegen<sup>3</sup>, wenn dies zur Abwendung erheblicher Schäden an Kulturen, Viehbeständen, Wäldern, Fischereigeieten und Gewässern oder zum Schutz der Pflanzen und Tierwelt notwendig ist.“

Die Nutria ist ein Tier, welches in der Liste der Durchführungsverordnung (EU) 2016/1141 der Kommission vom 13. Juli 2016 als invasive Art von unionsweiter Bedeutung geführt. Diese Liste basiert auf der Verordnung (EU) Nr. 1143/2014 des Europäischen Parlaments und des Rates der Europäischen Union (EU) vom 22. Oktober 2014 über die Prävention und das Management der Einbringung und Ausbreitung invasiver gebietsfremder Arten.

Für die Nutria kommt die EU nach einer Risikobewertung zu dem Ergebnis, dass zur Verhütung ihrer Einbringung, Etablierung oder Ausbreitung konzertierte Maßnahmen auf Unionsebene erforderlich sind. Die Nutria unterliegt nicht dem Schutz des § 44 Absatz 1 BNatSchG.

Die Bejagung der Nutria ist auch angesichts dieser Bewertung gemäß § 22 HmbJagdG durch zum Jagdschutz berechnigte Personen zulässig. Dies kann, in Absprache mit der Waffenbehörde (J4), auch mit der Waffe erfolgen, soweit die übrigen rechtlichen Voraussetzungen vorliegen. Die Bestimmungen zum Schutz der für die Aufzucht der Jungen erforderlichen Elterntiere sind zu beachten.

Michel Quermann

<sup>1</sup> Hamburgisches Jagdgesetz vom 22. Mai 1978 (HmbGVBl. 1978, S. 162), zuletzt geändert durch Gesetz vom 18. Juli 2001 (HmbGVBl. S. 251, 257), im Folgenden HmbJagdG

<sup>2</sup> Bundesjagdgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 29. September 1976 (BGBl. I S. 2849), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 8. September 2017 (BGBl. I S. 3370)

<sup>3</sup> jetzt: § 44 Absatz 1 des Gesetzes über Naturschutz und Landschaftspflege in der Fassung vom 29. Juli 2009 (BGBl. I 2009, S. 2542), zuletzt geändert durch Artikel 19 des Gesetzes vom 13.10.2016 (BGBl. I, S. 2258), im Folgenden BNatSchG